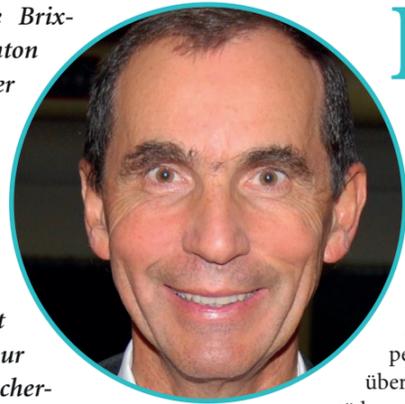


Lachen ist gesund

Zu Gast beim Brixner Zahnphysikus Dr. Anton Plattner

Wenn der bekannte Brixner Zahnarzt Dr. Anton Plattner auf seine vier Jahrzehnte andauernde Tätigkeit zurückerblickt und von Höhen und Tiefen in seinem Berufsbild berichten soll, behauptet er mit Stolz, dass es fast nur Erfolge gab, die er sicherlich auch der guten Ausbildung an der Innsbrucker Universitätsklinik zu verdanken hat. Er will auch die Gelegenheit nutzen, um seiner lieben Frau Astrid zu danken, die ihn von Beginn an tatkräftig und bedingungslos unterstützt hat. Das gilt selbstverständlich ebenso für sein treues Team, das er um sich geschart hat. Denn dieses ist im Endeffekt für eine gute Behandlung entscheidend.



Beruf als Berufung
Dr. Anton Plattner ist Zahnarzt mit Leib und Seele. Mehr noch: Er hat seinen Beruf zur Berufung gemacht. Er hat gelernt, die Zahnheilkunde als Ganzes zu sehen. Auch wenn heutzutage die Spezialisierung, die gut ausgebildetes Fachpersonal hervorbringt, überwiegt, erkennt der Domstädter, dass der Gesamtblick der Allgemeinzahnheilkunde verloren geht.

Das findet der Brixner Zahnarzt schade. Nichtsdestotrotz würde er den gleichen Weg noch einmal einschlagen. Auf die Frage, was in ihm das Gefühl erweckt, vertrauten und fremden Menschen mit Gummihandschuhen in den Mund zu greifen, ihnen mit einer Stirnlampe den Rachen auszuleuchten, Spritzen an Schleimhäuten anzusetzen und die Patienten mit Zangen und Bohrern zu „bearbeiten“, weiß der sympathische und stets gut gelaunte Brixner Zahnphysikus, dass man drüberstehen muss, wenn man behandelt. Um erfolgreich zu sein, muss man schwierige Situationen im Mund beherrschen. Das betrifft sowohl die Implantologie als auch die anderen operativen Eingriffe. Am Ende ist die Vorfreude auf das Endergebnis, das einem glücklichen Patienten mit einem schönen Lächeln entspricht, groß.

Zwischen Einfühlungsvermögen und Digitalisierung

Dass der Besuch beim Zahnarzt oft mit Angst und Sorgen verbunden ist, ist nichts Neues. Dr. Plattner hat dafür Verständnis. Mehr noch: Er unterstreicht, dass man in seinem Arbeitsmetier ein enormes Einfühlungsvermögen aufbringen muss. Der Patient muss in seinen Augen das Gefühl haben, dass seine Probleme und er ernstgenommen und verstanden werden. Es zeigt den empathischen Charakter des Eisacktalers, wenn er sagt, dass er so behandeln will, wie er behandelt werden möchte. Er ist höchst erfreut, wenn er eine schwierige Situation gut meistern konnte und wenn ihn Patienten nach der Behandlung strahlend an-

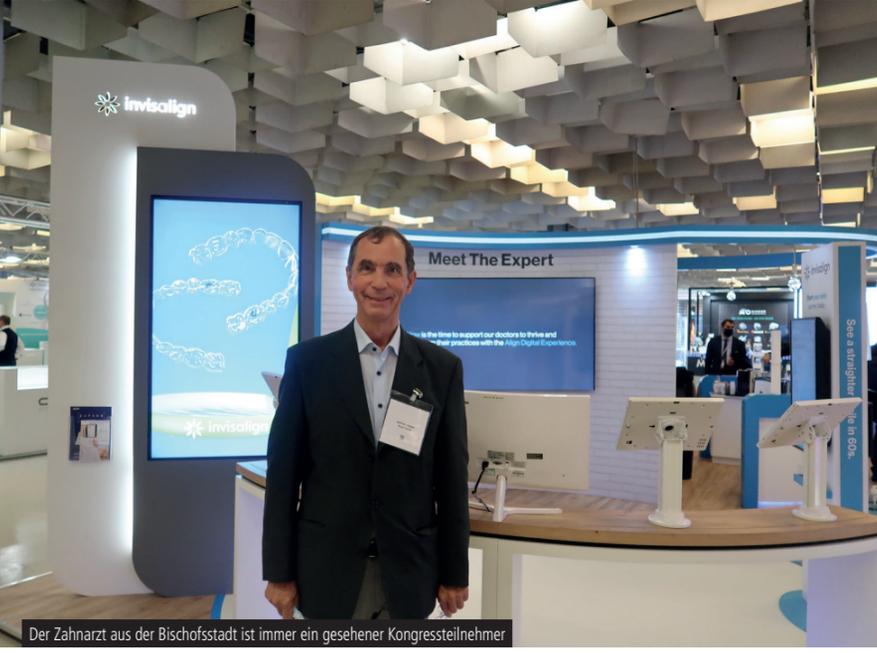
lächeln und mit dem Ergebnis glücklich sind. Eine Herausforderung ist es allerdings, vor dem Eingriff die richtige Diagnose zu stellen. Fotos, Röntgenbilder und Modelle helfen dabei. Dank der zunehmenden Digitalisierung kann man die Röntgenbilder besser und neutraler bewerten, was dazu führt, dass man einen perfekten und aus der Sicht des Patienten guten Behandlungsplan erstellen kann.

Zahnärzte wird es immer brauchen

Dr. Anton Plattner weiß, dass es sein Berufsbild immer brauchen wird, sei es für die Zahnprophylaxe oder einfach, um schiefe Beißerchen geradzustellen. Dank der Implantologie werden immer weniger Zähne für eine Brücke abgeschliffen. Da die Patienten oftmals anspruchsvoller sind, ist die Nachfrage nach der kosmetischen Zahnheilkunde gefragter denn je. Ein schönes Lächeln in der Gesellschaft hat seine Vorteile; ähnliches kann man von schönen Assistentinnen für den Zahnarzt berichten. Doch das Wichtigste ist der liebevolle Umgang mit den Patienten, der als Schlüssel zum Erfolg angesehen werden kann.

Lebenslanges Lernen, auch für den Zahnarzt vorteilhaft

In einer Zeit wie dieser ist es auch für Zahnärzte durchaus ein Pluspunkt, wenn sie sich stets fortbilden. Der Dialog mit internationalen Kollegen ist dem Brixner besonders wichtig. Erst dann kann man die viel zitierte Spreu vom Weizen trennen. Es ist kein Nachteil, wenn man wie Dr. Anton Plattner von Natur aus mit einer gewissen Wissbegier und Neugier ausgestattet ist. Das erleichtert so manches. Die Teilnahme an internationalen Kongressen und das Referieren über unterschiedliche Themen haben ihn zu einer Koryphäe gemacht, die



Der Zahnarzt aus der Bischofsstadt ist immer ein gesehener Kongressteilnehmer

ihre Erfahrungswerte auch in einem schönen Buch, das an Kollegen weitergegeben wurde, verschriftlicht hat.

Der Zahnarztberuf ist kein leichter Weg

Der bescheidene Zahnphysikus aus der Bischofsstadt betont, dass der Weg zum Zahnarztberuf kein Honigschlecken ist. Neben Kraft und Energie braucht man vor allem eins: Selbstdisziplin. Man bewegt sich in einem denkbar kleinen Bereich und muss perfekt sein. Erfolg ist kein Zufall, sondern ein Ergebnis jahrelanger Arbeit. Es ist in der Tat egal, ob man nun als Dermatologe, Schönheitschirurg oder als Zahnarzt tätig ist. Die Freude am Beruf steht im Vordergrund. Das Aneignen neuen Fachwissens und Einfühlungsvermögen sind auch zweckdienlich, um erfolgreich zu sein. Dennoch gibt es in der zwischenmenschlichen Beziehung zwischen Patient und Zahnarzt durchaus Verbesserungsbedarf. Wenn die Ängste wahrgenommen werden und der Zahnarzt angst- und schmerzfrei behandelt, ist der zunächst besorgte Patient ein nächstes Mal weniger verängstigt.

Der Brixner Zahnphysikus und die Zahnseide

Dr. Anton Plattner gibt zu, dass er seine Beißerchen zwei- bis dreimal am Tag mit einer Fluorzahnpasta reinigt. Auch Zahnseide und Interdentalbürstchen dürfen nicht fehlen. Er weiß, dass jeder für die eigene Zahngesundheit verantwortlich ist. Da man heute weiß, wie man Karies verhindern kann, versucht er so gut wie möglich auf seine Zähne zu achten. Hinsichtlich der Reinigung kann seine Methodik auch eine Vorbildwirkung beinhalten. Trotzdem gibt Anton Plattner zu, dass er selber nicht gerne zu einem Kollegen geht. Gleichwohl stellen gesunde Zähne ein Fundament für die gesamte Gesundheit dar.

Dr. Anton Plattner und die Corona-Pandemie

Der Zahnarzt und sein gesamtes Team sind ständig infektiösen Krankheiten ausgesetzt. Da bildet das gegenwärtig umherschwirrende Coronavirus keine Ausnahme. Dennoch gibt es einige Kollegen, die sich nicht impfen lassen wollen. Anton Plattner versteht das nicht und sieht in jedem Arzt ein Vorbild der Ge-

sellschaft, das mit gutem Beispiel vorangehen soll. Ohne Impfung, so ist er überzeugt, können wir diese Pandemie nicht bekämpfen.

Ein Leben abseits der Praxis

Dr. Anton Plattner, der von vertrauten Patienten und Freunden liebevoll Toni gerufen wird, denkt nicht rund um die Uhr an Parodontitis, Karies, Mundhygiene, Zahnspangen oder an den nächsten Vortrag im Rahmen einer Tagung. Ganz im Gegenteil: Der Brixner ist durch und durch ein Mensch, der gerne in der Natur ist. Es ist einerlei, ob er mit der Familie oder alleine unterwegs ist. Er genießt die frische Luft in vollen Zügen. Auch reist er gerne, um neue Länder, Orte, Kulturen und Menschen kennenzulernen.

Ein Appell an die Leserinnen und Leser der SÜDTIROLERIN

Trotz der gegenwärtigen Umstände sollten die Menschen nicht verlernen, das Leben zu genießen. Ohne Humor, und da muss der Domstädter lachen, macht das Leben auch nur halb so viel Spaß. Er möchte indirekt auch dafür Sorge tragen. Denn nur mit schönen, von Dr. Anton Plattner behandelten Zähnen, lacht sich, gemäß dem Motto „Gesund beginnt im Mund“ am besten. Insider wissen, dass der große Kuschelbär in der Praxis schon auf sie wartet.

Andreas Raffener

Fotos: Privat



Dr. Toni Plattner referierte in San Francisco



Posterpräsentation in Neapel



Dr. Anton Plattner war vor kurzer Zeit bei einer Tagung in Florenz



Auch dieser Schnappschuss stammt von der Tagung in Florenz



Dr. Anton Plattner beim Kongress in Washington



Zu Gast in der „Sprechstunde“ auf RAI Südtirol